

Mexikanischer Peso (Stand: 05.02.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

Die mexikanische Wirtschaft ist jüngsten Veröffentlichungen zufolge im vergangenen Jahr um 2,1 % gewachsen. Während die Landwirtschaft und die Dienstleistungsbranche zulegten, gab der Industriesektor leicht nach, wie die nationale Statistikbehörde Ende Januar mitteilte. 2016 hatte die zweitgrößte Volkswirtschaft Lateinamerikas ihre Leistung noch um 2,3 % gesteigert. Einer der wichtigsten mexikanischen Industriezweige entwickelte sich dabei überraschend positiv: denn trotz der Unsicherheit wegen der protektionistischen US-Wirtschaftspolitik fertigen die Autobauer in Mexiko mehr Fahrzeuge denn je. Die Produktion stieg 2017 um 8,9 % auf 3,77 Millionen Autos, wie der Verband der mexikanischen Automobilindustrie (Amia) kürzlich mitteilte. Der Export stieg demnach um 12,1 % auf 3,1 Millionen Fahrzeuge. Relativ niedrige Löhne, gut ausgebildete Arbeitskräfte, ein großes Netz an Zulieferern und eine solide Infrastruktur machen Mexiko als Produktionsstandort für Automobilhersteller attraktiv. Mittlerweile sind fast alle großen Hersteller in dem lateinamerikanischen Land vertreten. Bis 2020 will Mexiko pro Jahr 5 Millionen Autos bauen und der fünftgrößte Automobilstandort der Welt werden. Für Unsicherheit sorgt aber weiterhin die Zukunft des Nordamerikanischen Freihandelsabkommens (NAFTA), das derzeit auf Druck der USA neu verhandelt wird. Rund 80 % der mexikanischen Exporte gehen in die Vereinigten Staaten. Mexiko will seine Wirtschaftsbeziehungen nun breiter aufstellen und beispielsweise den Handel mit Europa, Asien und dem übrigen Lateinamerika stärken. In die festgefahrenen Verhandlungen über eine Reform des Freihandelsabkommens kam zuletzt aber etwas Bewegung. „Wir haben endlich damit begonnen, über die



Kernthemen zu sprechen, diese Runde war ein Schritt vorwärts“, sagte der US-Handelsbeauftragte Robert Lighthizer Ende Januar nach Gesprächen mit der kanadischen Außenministerin Chrystia Freeland und dem mexikanischen Wirtschaftsminister Ildefonso Guajardo. „Aber wir kommen nur sehr langsam voran“, ergänzte Lighthizer. Auch Freeland äußerte sich vorsichtig optimistisch. Die harten Verhandlungen der 3 Staaten trügen langsam Früchte, erklärte sie. Angesichts der geringen Fortschritte hatten Beobachter die Befürchtung geäußert, dass die USA die Gespräche abbrechen könnten. Die Verhandlungen sollten ursprünglich bis Ende März abgeschlossen sein. Vertreter der 3 beteiligten Länder halten aber nun eine Verlängerung für möglich.

Ausblick

Vor dem Hintergrund der anhaltend guten Konjunktur in Mexiko wäre eigentlich zu erwarten, dass sich auch der Kursverlauf des Pesos positiv zeigt. Die Realität sieht aber anders aus: seit fast 1 Jahr wertet dieser gegenüber dem Euro in einem stabilen, engumrissenen Trendkanal ab. Hauptgrund ist hier die Uneinigkeit um die Neuverhandlung des NAFTA-Abkommens. Da, wie oben bereits gesagt, rund 80 % der mexikanischen Exporte in die USA gehen, hängt für das Land sehr viel davon ab, dass diese Exporte – durch ein entsprechendes Freihandelsabkommen – von Zöllen und anderen Handelsbeschränkungen verschont bleiben. Angesichts dessen ist so lange nicht mit einer nachhaltigen Erholung des Mexikanischen Pesos zu rechnen, wie es nicht zu einer Einigung in den NAFTA-Verhandlungen gekommen ist. Zwischenzeitlich kann es immer wieder zu kurzzeitigen Kursgewinnen im Verlauf des Pesos kommen. In der Regel wird dieses dann der Fall sein, wenn positive Meldungen aus dem Umfeld der NAFTA-Verhandlungen veröffentlicht werden. Diese vorübergehenden Kursgewinne werden aber vorerst nicht zu einer nachhaltigen Trendwende führen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ - Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.